

Fodesstrafe droht vier Essener Jungarbeitern / siehe im Blatt

15. Jahr / Nr. 29 / Preis für Berlin
Auswärts 15 Pf. 10 Pf.

Berlin, Freitag, 5. Februar 1932

Sie Rote Söhne

Zentralorgan der Kommunistischen Partei Deutschlands (Sektion der Kommu-

Redakt.: Berlin C 25, Al. Alexanderstr. 28, Tel.: E 1 Berlin 5481,
Tel. Adr.: Postfahne Berlin / Berl.-Berlin, Zeitungsverlag GmbH.,
Berlin C 25, Al. Alexanderstr. 28, Postfach: Berlin NW 27 970.

Bezugspreis vorzuhaben, pro Woche 60 Pf., monatl. 2,60 M. einschl.
Frägerlohn in Berlin u. Orten m. eig. Zustellg. Postbezug einschl. Briefzettel
3,50 M.; Kreisband im Inland 4,20 M.; n. d. Ausland 4,50 M.

Erscheint täglich außer Montags

Begründet von
Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg

„Rote Post“
Kunde neu!
Weltkrieg? / Die Sowjetrepublik
China / Auf jeder Seite Bilder
Woche / Expedition G. m. b. H.
Rückfahrt 1825/26.

Anzeigenverwalt.
Anzeigenpreis: Die 12seitige, 110x160 mm.
Zeitung, 2,50 M. Arbeiterschaft- u. Familienzeitung, 20 Pf.
kleine Anz.: Zeitwort 20 Pf., Überschriften 30 Pf. Arbeiterschaft 5 Pf.

Revolutionärer Massenkampf gegen imperialistische Kriegsverbrecher und ihre aktiven Helfer!

Aufruf der kommunistischen Parteien Westeuropas und Amerikas zur Verteidigung der chinesischen Revolution und der Sowjetunion.

Arbeiter und Werktätige!

Im Fernen Osten ist ein Krieg entbrannt, der ein neues Weltkriegsgefecht hervorzubringen droht. Der japanische Imperialismus hat im Verlauf eines blutigen Feldzuges die wichtigsten Teile der Mandchurie unter sein Joch gezwungen und annektiert. Jetzt streckt er seine räuberischen Krallen nach dem übrigen China aus. Japanische Kriegsschiffe und Truppenteile haben die entscheidenden chinesischen Wirtschaftszentren Shanghai, Kanton, Swatow besetzt. Sie haben ganze Städte einzogen, der Shanghaier Chinesenstadt Tsingtau, des roten Shanghaier, den wichtigsten proletarischen Zentrums Chinas, in Südwüste verwandelt. Tausende von chinesischen Arbeitern fielen unter dem Granatenregen der japanischen Gefürche. Japanische Kriegsschiffe, die Nanjing bombardierten, dringen jetzt den Yangtze abwärts ins Innere Chinas vor, um Hankow, ebenfalls eine proletarische Hochburg, zu vernichten und den imperialistischen Interventionsheeren den Weg zur Niederholzung der chinesischen Sowjets zu ebnen.

Das Vorgehen Japans hat alle imperialistischen Großmächte auf den Plan gerufen. Die Vereinigten Staaten in Amerika, Frankreich, England und Italien schicken ebenfalls ihre Kriegsschiffe und Truppenkontingente nach dem Fernen Osten, um ihre eigenen imperialistischen Handelsinteressen zu verteidigen, gemeinsam mit Japan das chinesische Territorium zu zerstören und die Sowjetunion zu verteidigen.

chinesische Revolution niederrzuhauen

Der strategische Aufmarsch der imperialistischen Interventionsheere läßt diese Ziele deutlich erkennen. Die Besetzung von Shanghai, Kanton, Swatow und die drohende Einnahme Hankaus verraten unverkennbar die Absicht, das Herz Sowjetchinas einzuziehen und zu erobern.

Gleichzeitig rücken japanische Truppen in der Mandchurie gegen Charbin, das Verwaltungszentrum der Ostchinas, vor. Die Besetzung Charbins, die unmittelbar zu erwarten ist, bedeutet eine

schwere Provokation gegenüber der Sowjetunion

und einen überaus ernsten Schritt auf dem Wege zum Interventionskrieg gegen die Sowjetunion.

Die im Volkerbund vereinigten imperialistischen Räuber stehen mit ihrer ganzen militärischen Macht auf der Seite des japanischen Imperialismus. Noch nie offenbart sich die widerwärtige Heuchelei des sogenannten Volkerbundes stärker und qualischer als in diesem Augenblick, wo die Volkerbundsmächte in Gesäß die Abrechnungskarte die inzitieren, während sie im Fernen Osten einen blutigen Krieg führen und organisieren.

Der Volkerbund deckt nicht nur den räuberischen Feldzug Japans gegen China. Er gibt praktisch die Mandchurie dem japanischen Imperialismus preis und organisiert die gewaltsame Auseinandersetzung Chinas und den Interventionskrieg gegen die Sowjetunion!

Zämmertlich und blutig ist die

Rolle der internationalen Sozialdemokratie

die wie im August 1914 keinen Finger rührte, um der Kriegsfürde Widerstand zu leisten, sondern tatsächlich und bewußt als Hauptagentur des räuberischen Volkerbundes die mörderischen Gewalttaten des japanischen Imperialismus gegen die werktätige Bevölkerung Chinas anzufeuern und rechtfertigt.

Der gefährlichste Verbündete Japans in diesem Kriege ist der französische Imperialismus, der die japanische Armee mit Geld- und Kriegsmaterial ausrüstet und gleichzeitig seine mittleren und osteuropäischen Reihenhande: die Tschechoslowakei, Polen und Rumänien zum Überfall auf die Sowjetunion mobilisiert.

Aus dem Inhalt:

Schanghai von Arbeitern verteidigt
Genosse Molotow über 2. Fünfjahrplan
Das rote Berlin für Thälmann

Wie man gegen den Krieg kämpfen muß

Die letzten Tage lieferen zwei charakteristische Beispiele für die Stellungnahme der deutschen Sozialdemokraten und der deutschen Kommunisten zum imperialistischen Krieg. Das eine Beispiel statuierte der Polizeipräsident von Berlin, Sozialdemokrat Grzesinski, der sich mit den japanischen Imperialisten solidarisch erklärt, indem er die Demonstration der Roten Arbeiterfront gegen den Massenmord an den chinesischen Werktätigen verbietet.

Das Ziel dieser Aktion ist klar: die Aufrüstung des Proletariats für die vom Weltkapitalismus bedrohten Sowjets in China und für die Sowjetunion soll verhindert werden, der Haifischzug der kapitalistischen Räuber ins Innere Chinas nicht gestört werden. So ist die Politik der deutschen und der internationalen Sozialdemokratie, die in Japan und Frankreich offen das Spiel der Intervention macht, und in Deutschland verhindern will, daß die Werktätigen dieses verbrecherische Spiel föhren.

Grell steht das Gegenbeispiel im Scheinwerfer der Geschichte, der mutige Kampf, den die Kommunistische Partei sofort auf der ganzen Linie gegen die Kriegsverbrecher entfaltet hat. Wir sprechen hier nicht von den Tausenden Massenversammlungen, die in diesen Tagen revolutionäre Ausklärung über den schrecklichen Greuelkrieg und die notwendigen Gegenmaßnahmen unter dem deutschen Proletariat im ganzen Reich verbreiten. Die Kommunisten beschränken sich jedoch nicht nur auf die Propaganda, sondern gehen zur Tat über.

Eine dieser Taten, ein erster praktischer Schritt gegen das imperialistische Gemebel ist vollbracht. Dank der Wachsamkeit und Aufmerksamkeit unserer Parteiorganisation an der Wasserstraße, vor allem aber der Arbeiterkorrespondenten, ist es gelungen, die Firmen und Verladeorte aufzudecken, von denen aus die Lieferungen des Kriegsmaterials an die japanische Bourgeoisie und an die chinesischen Kuomintang-Generale, die Söldner der Imperialisten, vorgenommen werden. Unsere Arbeiterkorrespondenten glückten auch die genaue mengen- und qualitätsmäßige Feststellung des Kriegsmaterials; dadurch war die kommunistische Presse in der Lage, mit so genauen Unterlagen für die Helferstelle der deutschen Bourgeoisie bei der japanischen Kriegsaktion aufzuwarten, daß jedes Verschweigen unmöglich gemacht wurde.

Gretter der Rolle der Sozialdemokratie versichert das von dem Sozialdemokraten Schönfelder geleitete Hamburger Polizeipräsidium, daß ihm von Munitionslieferungen gar nichts bekannt sei; es lenne nur Sprengstofflieferungen, und dagegen sei nichts zu machen. Das edle Gebrüderpaar Rickmers, dessen Reichum so sehr wächst, je blutiger der Krieg geführt wird, versichert natürlich auch eifrig, daß es nur Sprengpulver für okkultistische Bergwerke vermittele.

Jedes Wort hierzu wäre zuviel der Ehre. Es wird Zeit, daß die Fraktion wieder hervorgeholt werden, die vor wenigen Jahren den Beweis erbracht, daß die Spione der „ehrhaften Kaufmannschaft“ Hamburgs, darunter Namen wie Petersen, die Henker des chinesischen Volkes mit Munition und Feuerwaffen aller Art ausrusteten, daß die Niedermeldung der Kulis in Kanton und Schanghai ein un-

Das Zentralkomitee

der KP. Deutschlands
der KP. Frankreichs
der KP. Englands
der KP. Amerikas
der KP. der Tschechoslowakei
der KP. Polens.